

# Spital Limmattal beschliesst neues Personalreglement

Die Forderung nach bezahlter Umkleidezeit wird nicht direkt erfüllt. Aber die Situation wird verbessert.

**David Egger**

Umkleiden ist Arbeitszeit: Mit dieser Forderung macht derzeit die Gewerkschaft VPOD von sich reden. Bis vor Bundesgericht will sie gehen, wie sie diese Woche bekannt gab. Sie unterstützt auch Angestellte des Spitals Limmattal, die an den Dietiker Bezirksrat gelangt sind, um der Forderung nach bezahlter Umkleidezeit zum Durchbruch zu verhelfen. Ein

Entscheid des Bezirkrats steht zwar noch aus. Aber das Spital ist nicht untätig. Die Delegiertenversammlung sprach sich diese Woche einstimmig für das neue Personalreglement für Limmattaler Spitalangestellte aus.

Es bringt den Spitalangestellten, die eine Uniform tragen und die Zentralgarderobe aufsuchen müssen, eine Verbesserung: Neu wird ihnen eine der beiden bis anhin nicht garantierten 15-minütigen Pausen garantiert. Wer

diese Pause aus betrieblichen Gründen doch nicht einziehen kann, dem werden 15 Minuten Arbeitszeit gutgeschrieben. Die Lösung hatte das «Limmi» bereits im Sommer vorgestellt, nun ist sie unter Dach und Fach.

Der Präsident des Verbands Zürcher Krankenhäuser, Christian Schär, war auch an der Delegiertenversammlung. Er steht voll und ganz hinter dem Entscheid und stärkt dem «Limmi» den Rücken. «Das Spital

Limmattal hat sich für eine Lösung mit Augenmass entschieden. Das ist der richtige Weg», sagte er nach der Versammlung gegenüber der Limmattaler Zeitung. Die Umkleidezeit – so wie von der Gewerkschaft gefordert – einfach zur Arbeitszeit dazuzuzählen, würde dem Spital Limmattal Zusatzkosten von rund zwei Millionen Franken bringen, wie Spitaldirektor Thomas Brack an der Versammlung erneut sagte. **19**